

Andreas Pözlberger

Erster Violoncellounterricht am Bruckner-Konservatorium Linz bei Karl Picker, später bei Wilfried Tachezi am Mozarteum Salzburg. (Abschluss 1986). Postgraduelles Studium bei Laszlo Mezö in Budapest und kammermusikalische Studien u.a. bei Sandor Vegh und Walter Levin. Andreas Pözlberger ist als Kammermusiker im Tassilo-Quartett, George Crumb-Trio und im Kammerorchester Harmonices mundi tätig. Sowohl solistische, als auch kammermusikalische Konzertreisen führen ihn durch viele europäische Länder, u.a. darüber hinaus. In leitender Funktion an der A.-Bruckner-Universität.

Suyang Kim

wurde in Kyoungu/Südkorea geboren. Sie studierte in Seoul und Linz, wo sie ihre Diplomprüfung mit einem Debüt am Brucknerhaus verbinden konnte. Daneben Studien in Klavierkammermusik bei Till Alexander Körber, Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit dem Danube Ensemble. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen: u.a. ein Stipendium am Glinka-Konservatorium in Nishinowgorod/Russland und das Bösendorfer Stipendium. Suyang Kim spielt als Solistin und in verschiedenen Kammermusikformationen. Internationale Konzerttätigkeit. Korrespondentin an der A.-Bruckner-Universität Linz.

Albert Fischer

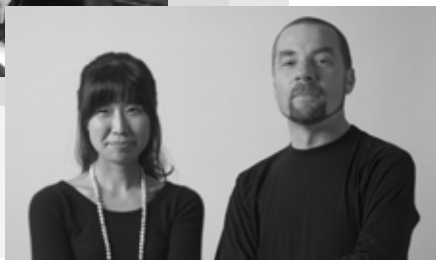
Studium am Bruckner-Konservatorium Linz bei Eduard Arzt und an der Wiener Musikhochschule bei Gerhard Schulz und Gerhart Hetzel. Erste Engagements bei der Wiener Kammer-Philharmonie, der Accademia d'Archi Bolzano und dem Chamber Orchestra Of Europe. 1989 Erster Konzertmeister des Philharm. Orchesters Augsburg. Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. 2000 Gründung des Kammerorchesters „Camerata Wels“, ab 2001 Mitglied des Salzburger Klaviertrios „Trio Cartellieri“. Albert Fischer unterrichtet seit 1993 Violine an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Andreas Weber

studierte Klavier bei Prof. Karin Merle an der Musikhochschule in Köln und Prof. Hans Leygraf an der Hochschule für Musik Mozarteum Salzburg. Meisterklassen bei E. Leonskaja, B. Seidlhofer und V. Margulis. Intensive Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker mit dem Trio Cartellieri und im Duo mit dem Geiger Albert Fischer. Hielt Meisterkurse an Musikuniversitäten in Seoul und Gwangju, Korea, u.a. diverse CD-Einspielungen. Seit 2002 unterrichtet Andreas Weber als Professor für Klavier an der Musikuniversität Mozarteum in Salzburg.



Albert Fischer, Violine
Andreas Weber, Klavier



Andreas Pözlberger, Violoncello
Suyang Kim, Klavier

Anmeldung, Information und Kontakt:

Pro Diagonal

Forum für Musik, Wissenschaft und Pädagogik



Sand 13, A-4650 Lambach

Tel.: +43 (7245) 20 964

office@prodiagonal.at

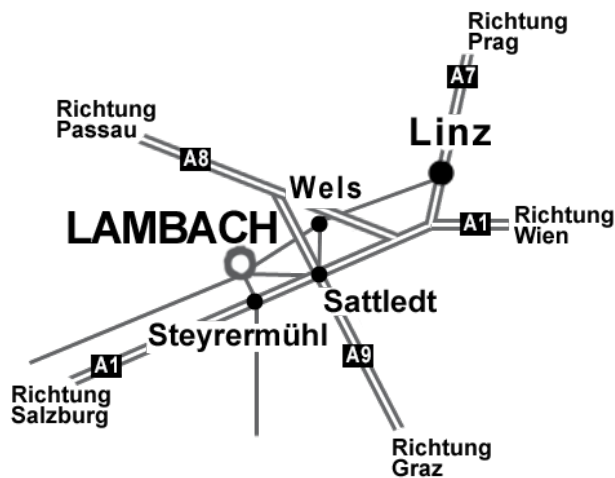
www.prodiagonal.at

Bankverbindung:

Sparkasse Lambach

Kontonr. 7701-002706

BLZ: 20317



Preise

15,00 € Abendkassa

10,00 € ermäßigt (Schüler und Jugendliche, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler)

50,00 € Abonnement (alle 5 Konzerte)

Vorreservierungen per Mail oder Telefon möglich (Kontakt-daten siehe oben)

(Vorverkauf 14,00 € / 7,00 €)

ludwig van beethoven

gesamtaufführung

violoncellosolnaten/violinsonaten

barocktheater
lambach

Musik für Arm- und Kniegeigen

Die Musiker unter den fahrenden Gesellen des Mittelalters trieben ihr Tagwerk ausschließlich zwecks Eigeninteresse und -gebrauch vorwärts, sie zeigten sich in Personalunion von Komponist und Interpret. Aber hat das mit Beethoven zu tun? Ja. Denn gerade weil Beethoven im Sinne dieser weitläufigen Rückschau zunächst ganz und gar keine Assoziationen zu jenem Archetyp des Musikantentums hervorruft, mag es umso mehr verblüffen, dass sich bei genauerer Betrachtung der junge Hitzkopf aus Bonn, der als komponierender Klaviervirtuose ab 1795 in Wien Fuß fasst, just in die späten Ausläufer dieser Tradition stellt. Ergo: die solistischen Klavierwerke ziehen sich wie kaum ein anderer roter Faden durch sein Gesamtwerk.

Doch es drängt ihn bereits bei seinem Opus 5, den Klavierklang zu erweitern und er komponiert sich ein Violoncello an die Seite. Sich bei Klavierklangintensivierungsexperimenten zunächst einem zusätzlichen Bassinstrument zuzuwenden, scheint nicht zufällig, denn ein altes Bild war tief eingegraben in die Köpfe der Musiker: der Generalbass. Diese nicht weniger ehrenwerte, wie patinöse Form hat um 1790 jedoch bereits schwer an Aktualität eingebüßt - nicht ganz soviel vielleicht an Anziehungskraft. Will man auf sie, entgegen dem Zeitgeist, erneut blicken, ist klar, dass in der bloßen Fortschreibung des Handwerks der pure Anachronismus lauert, dem Beethoven selbstverständlich im Keim das Schweigen geheißt. Um seine neuartige Botschaft auf-

zuschreiben, nützte er am liebsten gleich die Rückseiten der politischen Flugblätter: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - Revolution! Auf seine frühen Cellosonaten angewendet, galt ihm vielleicht als Leitsatz: Wer am Bass rüttelt, rüttelt an der Seele der Musik. Und Beethoven wog sich darin, mit kunstvoll intendiertem Gleichgewicht von Behutsamkeit und Kraft den Stil der Altvorderen aus den Angeln zu heben.

Apropos „....Gleichheit, Brüderlichkeit“: Egal ob frühe Violin- oder Cellowerke, der Virtuose am Klavier kann sich nur mit viel Mühe soweit zurücknehmen, dass er den Solopart mit seinem Commilitonen in Gerechtigkeit teilt. Doch muss man Beethoven zu Gute halten, dass er ja erst gar nicht titelt: „Sonate für Violine und Klavier“, sondern „Sonate für Klavier, mit Begleitung einer Violine“, bzw. „avec Violoncelle obligé“. Und auch damit ist er kein Pionier, sondern knüpft an die Alten an. Doch fällt ihm in reifen Jahren diese überkommene Ungerechtigkeit in der Gewichtung wie Schuppen von den Augen und es macht den Anschein, als verhülfe ihm die Abnahme seiner äußeren Hörfähigkeit zur Konstruktion eines auf Emanzipation gerichteten Satzes und er kann aus der teilweisen Aufgabe der Selbstinszenierung Kapital für den Gesamtwert seiner Klavierkammermusik schlagen. Sehr sozial. Sehr modern.

1. Abend 25. Okt. 2008

Violoncellosonaten I
Sonate F-Dur op.5/1
Sonate C-Dur op. 102/1
Sonate A-Dur op. 69

2. Abend 29. Nov. 2008

Violoncellosonaten II
Variationen über ein Thema aus Händels „Judas Maccabaeus“ G-Dur WoO. 45
Sonate g-moll po. 5/2
Variationen über Mozarts „Ein Mädchen oder Weibchen“ F-Dur op. 66
Variationen über Mozarts „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ WoO. 46
Sonate D-Dur op. 102/2

Andreas Pözlberger, Violoncello
Suyang Kim, Klavier

3. Abend 21. März 2009

Violinsonaten I
Sonate F-Dur op. 24 „Frühlingssonate“
Sonate A-Dur op.12/2
Sonate c-moll op.30/2

4. Abend 17. April 2009

Violinsonaten II
Sonate D-Dur, op.12/1
Sonate a-moll, op.23
Sonate A-Dur, op. 30/1
Sonate G-Dur, op. 96

5. Abend 23. Mai 2009

Violinsonaten III
Sonate G-Dur, op. 30/3
Sonate Es-Dur op. 12/3
Sonate A-Dur op. 47 „Kreuzer-Sonate“

Albert Fischer, Violine
Andreas Weber, Klavier

Konzertbeginn

20:10 Uhr

Veranstaltungsort

Stift Lambach - Barocktheater